

Zeitgemässer Druckfehler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 51

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-460191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Scherzfragen

Von G. Burtl

Welche Vögel entstammen der Rindviehrasse? — Antwort: Kalbfleischvögel.

Was ist immer „weg“ und doch immer da? — Antwort: Der Weg.

Was ist wie ein Ofen im Sommer kalt und im Winter warm? — Antwort: Ein anderer Ofen.

Wer raucht wie ein Schlot und hat doch nie einen Genuß davon? — Antwort: Der Schlot.

Warum dreht sich die Erde um die eigene Achse? — Antwort: Weil kein Schmied ihr eine machen könnte.

Wann wird Scherz Ernst? — Wenn es um den Geldbeutel geht.

Welchen Bruder hat niemand gern? — Antwort: Den Sonnenbruder.

Wer greift immer noch rechtzeitig ein, auch wenn es zu spät ist? — Antwort: Die Feuerwehr, wenigstens nach ihrer eigenen Meinung.

Wer läuft in die Gefahr hinein, auch wenn er weiß, daß es unnütz ist und daß er darin umkommt? — Antwort: Nur ein Trottel.

Wer ist immer auf dem Anstand und besitzt doch keinen? — Antwort: Die Verfasser der kleinen Schmutzblätter.

Welche Brille wird nicht getragen und doch wird viel durch sie betrachtet? — Antwort: Die Parteibrille.

Wer ist am grünsten, wo er am rötesten ist? — Antwort: Der Große Stadtrat (von Zh.).

Wer ist selbst weiß und sieht das Rote schwarz? — Antwort: Der Kleine Stadtrat (von Zh.), die weißhaarigen Herren sehen die Erfüllung des „roten“ Programmes des Großen Stadtrates als „schwarze“ Zukunft.

Wann wird es im dunkelsten Erdteil hell? — Antwort: Wenn die Schwarzen die Weißen vertreiben.

Warum steht hinter jeder Scherzfrage gleich die Antwort? — Antwort: Weil der Nebelspalter für zerbrochene Köpfe keine Haftung übernehmen kann.

METROPOL

ZÜRICH, Fraumünsterstrasse
Stadthausquai, Börsenstrasse

Kapelle Robert Hügel aus Wien

A. Töndury

193

Modell 1277

aus dem schweizerischen Haar- und Kleider-Schnittmusterverlag
„Die Stauffacherin“

28.11



Hauchdünnes fleischfarbenes Gesellschaftskleid, weißfuchsbefesteter Umhang, der die teilweise Nacktheit raffiniert abschwächt.

Die Folgen des Käse-Ausfuhr-Monopols

Man schwimmen wir in Milch und Glück und schichten Käse, Stück auf Stück, bis um einen hohen Turm wir tanzen ringsherum.

Wie kam es nur so dumm heraus, wir haben nichts als Käse zu Haus, sind reichgesegnet, milchig-weiß, verdienen wir denn solchen Preis?

Zu großes Lager, zuviel Gewicht, das liebt der gute Kaufmann nicht, Absatz sucht er; was ihm gefällt, sind Verbindungen mit der Welt.

Helvetia mit dem Monopol, hat drum ihr kleines Häuschen voll der wunderbarsten, fetten Hausen, — ach, könnte sie's verkaufen. —

46.

Zeitgemäßer Druckfehler

Die Leser eines Lokalblattes waren nicht wenig ergötzt, als ihnen jüngst folgende Empfehlung unterbreitet wurde: „Morgen Mittwoch findet im Vortragsaal unseres Verlags wieder einer der so beliebten Autorennabende statt.“ — Für dieses Rennen dürfte selbst der größte Vortragsaal kaum ausgereicht haben...

*

Nicht ihr Geschmack

Auf dem Tisch liegt das Buch Karl Scheffler „Geist der Gotik“. Die Magd wirft einen Blick darauf, rümpft die Nase und meint zur Tochter der Herrschaft: „Läse Sie gern solche Gschpen- schtergischichte? I net, i mueß nochher immer so gräßlich träume.“